

1. Dezember 1953.

Herrn

Professor Dr. Karl Langosch,

Tgb. Nr. 53/299

Jugendheim/Bergstrasse
Heiligenberg

Sehr geehrter Herr Langosch!

Ihren freundlichen Brief vom 15.11. hat zum Teil schon Herr Dr. Opitz beantwortet, und ich möchte dazu nur noch einige Worte nachtragen. Mit Ihrem Programm bin ich im ganzen durchaus einverstanden. Fraglich ist mir nur, ob Sie von Professor Blaschka die Übersetzung der Autobiographie Karls IV. - denn darum handelt es sich wohl - wirklich erhalten werden. Wie ich aus Berlin höre, ist Herr B. durch schwere Erlebnisse, die er hinter sich hat, in seiner Arbeitskraft sehr geschwächt. Allerdings wäre er zweifellos der gegebene Mann, wenn er wirklich sich zu der Arbeit aufschwängt. Eine gewisse Vorsicht ist, wie ich ganz vertraulich beifüge, ihm gegenüber auch deshalb geboten, weil er ziemlich weitgehend in die SED-Linie eingeschwenkt ist.

Abraten würde ich davon, schon jetzt Einhard ins Programm aufzunehmen. Abgesehen davon, dass die Buchgemeinschaft wohl bald nach dem Gregor ihre Sammlung karolingischer Quellen, die auch den Einhard enthält, herausbringen wird, gibt es auch anderwärts eine ganze Reihe von Übersetzungen, so dass das Bedürfnis nach einer neuen mir nicht vorhanden zu sein scheint. Stattdessen möchte ich noch einmal daran erinnern, ob nicht noch das eine oder andere Werk aus dem späteren Mittelalter in das Programm aufgenommen werden könnte. Nur um ein Beispiel zu nennen, weise ich etwa auf die von mir herausgegebene Chronik des Johann von Winterthur hin, deren lateinischer Text vergriffen und sehr viel gefragt ist. Bei solchen und ähnlichen Quellen könnte man notfalls auch etwas kürzen. Ist aber der Umfang trotzdem zu gross, so liesse sich vielleicht an Levold von Northof oder irgend etwas anderes denken.

Soweit ich Ihnen bei der ganzen Angelegenheit behilflich sein kann, werde ich es gerne tun. Am besten schiene es mir, wenn ich Ihnen jeweils ein Exemplar des ganzen Rezensionsteils schicke, was gerne geschehen kann. Zwischen dem Fahnenabzug dieses Teils und der Fertigstellung des Heftes liegt im allgemeinen ein sehr kurzer Zeitraum, dass es kaum sinnreich wäre, Ihnen schon die Fahnen zu schicken, die ja doch auch manche Fehler enthalten. Ihre Frage nach dem Prospekt einer Neuausgabe der *Scriptores in usum scholarum* scheint auf einem Missverständnis zu beruhen, da ich jedenfalls vorerst nur die beiden Reihen bei Hahn und bei Weitmann fortführen kann. Was dafür in Vorbereitung oder sogar schon im Druck ist, ersehen Sie am besten aus den Jahresberichten der M.G., von denen ich die letzten beiden beifüge, und die Ihnen in Zukunft regelmässig zugehen sollen.

Das nächste Heft des DA. wird, wie ich hoffe, etwa im März herauskommen. Ich werde dann sehr gerne darin einen Hinweis auf das Neuerscheinen der Geschichtschreiber bringen; hinsichtlich des Wortlautes werde ich mich noch rechtzeitig mit Ihnen in Verbindung setzen.
Mit freundlichen Grüssen

Ihr ergebener